

Grünes Kleeblatt

Nachrichten, Berichte und Meinungen aus der Großgemeinde Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg

GESUNDE GEMEINDE:

Gesundheit ist mehr

Zahlreiche Studien belegen, dass wir Gesundheit, Wohlbefinden im Alltag und die eigene Leistungsfähigkeit zu einem großen Teil selbst beeinflussen können.

Darauf baut das Projekt „Gesunde Gemeinde“ auf: Jeder von uns hat die Möglichkeit, aktiv Eigenverantwortung für das persönliche Wohlbefinden zu übernehmen - im Rahmen des Projektes „Gesunde Gemeinde“ sollen die dazu nötigen Informationen und auch ein wenig Hilfestellung geboten werden.

Bereits vor einem Jahr hat das **GRÜNE KLEEBLATT** dem Gemeinderat den Vorschlag zum Beitritt zur „Gesunden Gemeinde“ unterbreitet.

No 11/2002

TERMIN E :

6. März:
Infos zur geplanten A5

20. April:
Gesundheitstag



GESUNDE GEMEINDE

Nach zum Teil heftigen Diskussionen lud der Bürgermeister - wiederum auf unseren Vorschlag hin - die Projektleiterin des Gesundheitsforums, Frau Petra Gajar zu einem Informationsgespräch und gemeinsam mit ihr konnten wir endlich auch alle anderen Fraktionen überzeugen: in der letzten Sitzung wurde einstimmig beschlossen, der „Gesunden Gemeinde“ beizutreten.

Die „Gesunde Gemeinde“ ist ein Projekt des GESUNDHEITS-FORUM NÖ, das 1993 vom Land NÖ, der NÖ Ärztekammer und den NÖ Sozialversicherungsträgern gegründet wurde. Seit 1995 gibt es die „Gesunde Gemeinde“.

Im ersten Jahr nahmen ca. 20 Gemeinden an der Aktion teil, die noch von der Zentrale betreut wurden. Mittlerweile gibt es 152 „Gesunde Gemeinden“, ein Viertel der niederösterreichischen Gemeinden.

Die Gemeinden werden von einem Regionalbetreuer beraten. Zusammen mit einem Arbeitskreis, der sich aus interessierten Gemeindebürgern bildet, wird ein Halb- oder Jahresplan zusammengestellt.

Zu den fünf wichtigsten Themen werden Kurse und Vorträge angeboten (die Gemeinde kann dafür finanzielle Förderung beim Gesundheitsforum beantragen):

- Ernährung
- Bewegung
- Vorsorge
- Natur und Umwelt
- Psychosozialer Bereich

Die Gemeinden, die zumindest ein Projekt aus diesen fünf Bereichen anbieten, können am einem jährlich ausgeschriebenen Wettbewerb teilnehmen, der Gewinner wird zur „Gesunden Gemeinde des Jahres“ gekürt.

Ziel des Projektes ist es, der Bevölkerung bewusst zu machen, dass wir mit allem, was wir tagtäglich tun, unsere Gesundheit mißhandeln, aber ebenso pflegen können: Wie wir essen, wie wir schlafen, wie wir spielen oder arbeiten und wie wir faulenzen - all das beeinflusst unsere Gesundheit.

Die geplanten Vorträge, Kurse und Aktionen in unserer Gemeinde werden durch eine eigene Regionalbetreuerin des Gesundheitsforums, Frau Elfriede Schmid, vor Ort betreut. Bei der ersten Veranstaltung der „Gesunden Gemeinde“ am 20. April hat jeder Gemeindebürger in der neuen Volksschule Gelegenheit, sich einen ersten Überblick über den eigenen Gesundheitszustand zu verschaffen: Dr. Hans Keller, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, wird Ihren Blutdruck und Kreislauf unter die Lupe nehmen, die Volkshilfe befasst sich mit Blutzuckerwerten und dem Cholesterinspiegel. Frau Dr. Birgit Staudinger, Praktische Ärztin in Schleimbach, gibt Ernährungstipps, ein Physiotherapeut steht für Fragen zur Wirbelsäule zur Verfügung, es wird die Lungenfunktion geprüft, Seh- und Hörtest werden angeboten und vieles mehr. All die-

se Untersuchungen sind mit keinerlei Kosten für die Besucher verbunden, die beteiligten Ärzte und Organisationen stellen sich freiwillig und ohne Honorar zur Verfügung.

Dieser erste Gesundheits-Check am 20. April kann und soll natürlich den Arztbesuch bei Gesundheitsproblemen keineswegs ersetzen - die Veranstaltungen der „Gesunden Gemeinde“ sollen vor allem jene Mitbürger überzeugen, die noch immer glauben, das Thema Gesundheit sei erledigt, sobald sie den Arztbesuch hinter sich gebracht haben.

Gesundheit ist mehr, als nur an keiner Krankheit zu leiden.

An diesem 20. April sind auch die Wünsche der Ortsbewohner für weitere Veranstaltungen in unserer Gemeinde gefragt - ihre Ideen und Anregungen werden gesammelt und ausgewertet. Das Ergebnis wird in einem speziell auf unsere Gemeinde abgestimmten Gesundheitskonzept eingearbeitet.

Dieter Hensel

PLUSMINUSPLUSMINUS



Laut Pressemitteilungen wird das Postamt in Schleimbach am 17. Mai geschlossen und ein Postpartner soll die Geschäfte übernehmen.



Von der Post, bzw. vom zuständigen Bundesministerium ist bis heute weder eine Stellungnahme zur bevorstehenden Schließung des Postamtes eingelangt, noch wurde die Gemeinde über den Abschluss eines Vertrages mit einem "Post-Partner" informiert.



Einige Vorbauten bzw. Eingangstüren der Weinkeller in der Kellergasse in Schleimbach wurden wieder hergerichtet. Hoffentlich nehmen sich auch andere Kellerbesitzer daran ein Beispiel.



Ist das wirklich nötig? Offensichtlich finden es einige Mitbürger nicht der Mühe wert, ihren Glas-Abfall in die Container zu entsorgen (Glassammelstelle Schleimbach).



Frau Andrea Mittermaier,

bis vor kurzem einer der guten Geister im Gemeindeamt Ulrichskirchen, hat sich beruflich verändert. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg viel Glück und Erfolg und danken ihr für die bisherige Arbeit in der Gemeinde.

Ihre Agenden wird Frau Helga Cihla aus Ulrichskirchen übernehmen.



Brenner-Klon

Am Mittwoch den 6. März werden die konkreten Pläne für einen Bau der A5 - auch über unser Gemeindegebiet! - aufgelegt. Was zwischen 15 und 18 h in der Aula der Neuen Volksschule präsentiert wird, sind inzwischen nicht mehr nur Wunschträume einiger fanatischer Betonierer, sondern es wird ernst. Im „Generalverkehrsplan“, den Monika Forstinger ihrem Nachfolger hinterließ, wird dem Bau der A5 höchste Priorität eingeräumt. Erstmals sind sich Bund und Land NÖ einig: Es wird gebaut!

Landeshauptmann Erwin Pröll spricht von einer Autobahn „für die Weinviertler“, die als Anbindung an den Wirtschaftsraum Wien dringend nötig sei. Generalverkehrs-Planerin Monika Forstinger plante einen Nord-Süd-Korridor, eine Verbindung für die ehemaligen Ost-Staaten nach der EU-Erweiterung und ihr Nachfolger, Mathias Reichhold sieht entlang der Nordautobahn die Arbeitsplätze aus dem Boden schießen. Wofür wir den künftigen Klon der Brennerautobahn so dringend brauchen, scheint noch unklar. Aber es wird gebaut.

Welche Folgen eine Autobahn durchs Weinviertel haben wird, steht jedoch bereits fest:

- Mehr Transitverkehr, vor allem LKW-Verkehr
- Lärmbelastung bis zu 6 km neben der Autobahn (das Ortsgebiet Ulrichskirchen liegt zur Gänze, Schleimbach zum Teil innerhalb dieser 6 km!)
- Höhere Schadstoffbelastung
- Neubau einiger Abschnitte der Umfahrung Wolkersdorf
- Neubau der derzeitigen Brücken über die Umfahrung

oder kurz gesagt: ein spürbarer Verlust an Lebensqualität in unserer Großgemeinde.

Bei der Informationsveranstaltung am 6. März werden DI Schwarz vom Projektmanagement Weinviertel und Ing Lechner, Projektmanager A5 und S1/S2 (B305) für Fragen zur Verfügung stehen.

Planer und Befürworter der A5 messen auch an der Teilnahme und der Diskussion bei solchen Veranstaltungen, welches Interesse die Bevölkerung an Fragen einer lebenswerten Umwelt aufbringt, oder ob sie schalten und walten können, wie ihnen beliebt.

Dieter Hensel

Nachlese zum 1. Weihnachtsmarkt:

Fortsetzung folgt!

Ja, die Mühe hat sich wirklich gelohnt.

Was hat die Initiativgruppe „DORFERLEBEN“ dazu bewogen, einen Weihnachtsmarkt zu organisieren und diesen mit einer Ausstellung zu kombinieren, warum gerade in der Schule?

Nun:

◆ Weihnachtsmärkte gibt es zwar schon in Hülle und Fülle, doch bis jetzt gab es keinen für alle drei Orte der Großgemeinde gemeinsam

◆ Wann, wenn nicht im Advent, bietet sich die Gelegenheit, in gemütlicher Kaffeehausatmosphäre bei Kuchen und Kerzenschein, Bilder aus vergangener Zeit zu betrachten

◆ Leute, Gruppen aus der ganzen Großgemeinde sollten eingeladen werden: Kinderfreunde, Musikverein, Kinderchor, „Künstler“,...
◆ die neue Schule, vom Schulerhalter, der Gemeinde, als kulturelles Zentrum gedacht, bot sich als idealer Veranstaltungsort.

Als wir unsere Ideen dem Direktor der Volksschule präsentierten, war er sofort begeistert. Vor allem da die Schule ja eine Möglichkeit suchte, Geld für Computer aufzutreiben. Er schlug vor, Elternverein, Schüler und Lehrer einzubinden: Die Schüler bastelten und werkten, Lehrer und Kinder betreuten ihre Verkaufsstände, viele Eltern arbeiteten vor und bei der Veranstaltung mit!

Da die Anschaffung von Schulcomputern durchaus als „guter Zweck“ betrachtet werden kann, waren alle „DORFERLEBEN“-er gern bereit, sich ins Zeug zu legen, sei es bei der Gestaltung der Plakate und Flugblätter, beim Organisieren der Buden, im „Cafe Seinerzeit“, in der Küche, bei den Ständen, bei den Kutschenfahrten und nicht zuletzt bei der Foto-Ausstellung „Seinerzeit“ selbst.

Der finanzielle Erfolg für die Schule übertraf dann sogar unsere optimistischen Erwartungen.

Ebenso wichtig ist uns aber auch ein anderer „Erfolg“: die Veranstaltung war Beweis dafür, dass die drei Ortschaften gemeinsam für **e i n e** Sache erstaunlich gut zusammenarbeiten können!

In einem abschließenden Gespräch zwischen dem Schuldirektor und Vertretern der Gruppe „DORFERLEBEN“ wurden bereits die Weichen für die weitere Zusammenarbeit gestellt - für den Weihnachtsmarkt 2002 .

E.H.





Eine Tasse Tee pro Woche!

An einem wunderschönen Septembertag, waren Josef und ich mit unseren Kindern am Aussichtsturm Leiserberge. Was wir mit freiem Auge sahen verwunderte uns. Im Nordosten waren die Kühltürme des nächstgelegenen Kernkraftwerkes Dukovany in Tschechien klar erkennbar. Wir konnten erkennen, wie der Rauch aus den Türmen stieg. Wir waren zwar erfreut wegen der weiten Fernsicht, die wir genossen, wir waren aber auch betroffen - sind uns diese Atomkraftwerke wirklich so nahe!



Auf der Heimfahrt durch das wunderschöne Land unseres Weinviertels erfreuten wir uns der vielen Windräder auf den Hügeln, sich die Jahr für Jahr vermehren. Ein schneidiger Wind wehte und brachte diese Kraftwerke in Schwung - einfach so ohne der Gefahr atomarer Verstrahlung und ohne verstrahlten Abfall, von dem niemand weiß, wie er entsorgt werden kann und wie hoch die Kosten sein werden, die unsere Nachkommen dafür zahlen müssen.

Wir sind dankbar dafür, dass es möglich war, in den letzten fünf Jahren diese Windkraftwerke entstehen zu sehen und auch unseren Beitrag dafür leisten zu können. Auf diesem Ausflug sahen wir das nahe Atomkraftwerk an unserer Grenze. Aber es stimmte uns hoffnungsvoll, zu bemerken, dass uns alle diese Windräder wirklich "nahe" standen.

"Wir werden unseren Stromlieferanten wechseln!" das war unser fester Entschluss am Ende dieses Tages. Denn es ist nachgewiesen, dass die EVN 20 % ihres Stromes aus Atomkraftwerken bezieht. Würden wir bei der EVN weiter verbleiben, würden 20 % unseres monatlichen Stromtarifes auch dorthin zurückfließen, von wo der Atomstrom kommt. Wir würden Atomkraftwerke mitfinanzieren, gegen die wir protestieren, da wir uns von ihnen bedroht fühlen.

Österreich ist nachweislich in der Lage - auch ohne Atomstrom - mehr Strom zu produzieren, als im ganzen Land verbraucht wird. Es gibt für uns keinen Grund, Atomkraftwerke zu fördern wird. Es gibt einige Anbieter in Österreich, die zu 100 Prozent atomstromfrei liefern. Wir entschieden uns für die Fa. Ökostrom, da wir wollen, dass Windkraftwerke, Solarkraftwerke, Biogaskraftwerke und Kleinwasserkraftwerke mit unserem Strom-Geld unterstützt werden.

Ob wir uns das leisten können? Es ist keine Frage des sich Leistenkönnens! Unseren Nachkommen sind wir es schuldig für unsere Umwelt unser Bestmögliches zu tun! Aber übrigens - wir können uns den Ökostrom wirklich leisten, denn ... bei unserem Haushalt, etwas über 3000 KWh, kostet uns der Ökostrom knapp 2 Euro (ATS 26,-), wöchentlich mehr. Oder ich sag's ganz einfach: Unser Beitrag für umweltfreundliche Energie kostet uns wöchentlich etwa eine Tasse Tee. Und noch eines haben wir bemerkt: "Es ist ganz einfach ein gutes Gefühl, zu wissen, sauberen Strom mitzufinanzieren!"

Luise Brückl

Wie Sparen Sinn macht

Die Post in Schleinbach wird gesperrt und wie's im Moment aussieht, wird es auch keine „Poststelle“ geben - wie in vielen Ortschaften dieser Größe. Wer aber braucht schon eine Post?

Der Gendarmerieposten ist schon seit ein paar Monaten geschlossen. Aber wer braucht schon dieses abwegige Gefühl, im Fall der Fälle zu wissen, wohin man sich wenden kann?

Für die außertourlichen Schulveranstaltungen wurden die Geldmittel gestrichen, manche Hauptschulklassen fahren nicht mehr auf Skikurs und auch sonst gibt's keine Extras. Wer braucht denn das alles? Und wenn wir schon dabei sind, können wir doch noch wo sparen - wir könnten doch die Klassenschüler-Zahlen erhöhen?

In Wolkersdorf wird das Bezirksgericht wegrationalisiert. Soll'n die Leut' nach Mistelbach fahren. Wer braucht schon ein Bezirksgericht?

Wir sparen an allen Ecken und Enden, um uns das leisten zu können, was wir wirklich ganz dringend brauchen: neue Abfangjäger.

Paprika können Ihre Gesundheit gefährden



GLOBAL 2000 hat spanische Paprika aus den fünf größten Supermarktketten testen lassen - derzeit werden fast ausschließlich Paprika aus Spanien angeboten. Gefunden wurde ein Pestizidcocktail, der krebserregend ist, Hormonveränderungen verursacht

und als Nervengift wirkt.

Unter den am häufigsten gefundenen Pestiziden finden sich Stoffe wie Cypermethrin, Procymidone, Iprodione. Diese Stoffe sind hoch toxisch. Auf diese Weise wird eine Vitamin-C-Bombe, die unsere Zellen eigentlich vor Krebs schützen sollte, zur gefährlichen Bedrohung.

TIPP: Greifen Sie zu Bioprodukten, etwa aus **Lukis Laden**, dem Naturwarengreißler in Wolkersdorf!

Statistisch gesehen ist Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg eine der unbedeutenderen von über 2500 Gemeinden in Österreich. Für uns ist „USK“ aber mehr - ein Zuhause. Aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus sind die drei Ortschaften nicht ganz so unbedeutend, wie manche meinen: in unserer Großgemeinde waren oder sind Professoren, Sportskanonen, Minister und Künstler zu Hause.

Wir wollen hier regelmäßig (wenn auch nicht in jeder Ausgabe) Gemeindeglieder vorstellen, deren Arbeit oder Hobby, deren Leistung oder Lebensweg Aufmerksamkeit verdient.

Begeisterung und Zielstrebigkeit

Sie ist sechszehn und nachmittags trifft sie sich am liebsten, wie alle Mädchen in diesem Alter, mit ihren Freundinnen. Sie liebt Tiere, besonders Pferde, wie viele in ihrem Alter. Sie besucht eine Mittelschule - auch darin unterscheidet sie sich nicht wirklich von den Altersgenossinnen, wenn es auch keine alltägliche Schule ist: Das Montessori-Gymnasium in Wien kennt keine verpflichtenden Hausaufgaben und lässt seiner Schülerin nachmittags die Zeit, die für ihre eigentliche Leidenschaft unumgänglich nötig ist: Raphaela Köchelhuber ist seit kurzem österreichische Staatsmeisterin der Leistungsklasse M im Voltigieren.



Seit 5 Jahren arbeitet die Kronbergerin unter Anleitung ihrer Mutter auf ihr großes Ziel hin - die Weltmeisterschaft. Der Weg dorthin verlangt der Jugendlichen einiges ab: dreimal wöchentlich trainiert sie - meist gemeinsam mit ihrer Freundin Carmen Necesany - auf dem eigenen Voltigierpferd „SilverShadow“ in der großräumigen Sportanlage am Kronberghof, sie beschäftigt sich mit Tanzakrobatik und Ballett, täglich unterwirft sie sich einem Aufbautraining und zwischendurch werden zusätzlich Fremdtrainer zu Rate gezogen - ein Programm, dessen Intensität Raphaelas Zielstrebigkeit und Begeisterung für diesen Sport erahnen lässt.

Ab heuer startet Raphaela in der höchsten Leistungsklasse S. Ihr nächstes Etappenziel ist Stadl Paura, wo sie erstmals an einem internationalen Turnier teilnehmen wird.

Wir wünschen Raphaela viel Erfolg!

Impressum:

Grünes Kleeblatt

c/o Dieter Hensel

2123 Schleinbach Waldgasse 21

Telefon: 02245 / 4606

Eigenproduktion

